

Medienmitteilung

Insektenschwund in der Schweiz

Bern, 10. April 2019

Der Rückgang und die Gefährdung der Insekten sind wissenschaftlich breit dokumentiert und die wichtigsten Ursachen dafür sind bekannt. Dies schreibt das Forum Biodiversität der Akademie der Naturwissenschaften in einem am Donnerstag veröffentlichten Faktenblatt. Die Forschenden empfehlen, die Ursachen für den Insektenrückgang dringlich anzugehen.

Die Bestände und die Vielfalt von Insekten in der Schweiz und in anderen Teilen Mitteleuropas sind grösstenteils stark rückläufig, schreiben die Forschenden. In der Schweiz sind gemäss den Roten Listen 60 Prozent der untersuchten Insektenarten gefährdet. Am stärksten betroffen sind die Insekten des Landwirtschaftsgebietes, gefolgt von Arten der Gewässer.

Die Insekten gehen so stark zurück, weil ihre Lebensräume zerstört, geschädigt oder voneinander isoliert werden. Dafür verantwortlich sind die intensive Landnutzung mit ihrem grossen Einsatz von Pestiziden und Düngern, die fehlenden Strukturen und Habitate wie Hecken, Ufergehölze, vernässte Wiesen, Weiher, Trocken- und Magerstandorte, die Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung und die Lichtverschmutzung. Für eine Vielzahl von Insekten sind geeignete Lebensräume rar geworden, wie die Forschenden schreiben.

Der Insektenrückgang kann gemäss den Forschenden gravierende Konsequenzen haben: weniger Bestäubung (der Ertrag und die Qualität von mehr als 75 Prozent der weltweit wichtigsten Nutzpflanzen hängen mindestens teilweise von Insekten ab), mehr Schädlinge, schlechtere Böden und weniger Nahrung für Vögel, Fische und andere Insektenfresser. Seit 1990 brachen denn auch die Bestände von insektenfressenden Vögeln im Kulturland um 60 Prozent ein, wohingegen die Bestände im Wald und jene von Vögeln mit gemischter Ernährung zugenommen haben. Um den Insektenschwund zu stoppen, müssten neben dem Schliessen von Wissenslücken insbesondere die bekannten Ursachen unverzüglich angegangen werden, empfehlen die Forschenden.

Weitere Auskünfte erteilt:

Deutsch: Prof. Dr. Florian Altermatt, Präsident Forum Biodiversität Schweiz, Universität Zürich und Eawag, Tel. 058 765 55 92 oder 079 222 98 10, florian.altermatt@ieu.uzh.ch

Französisch: Prof. Dr. Loïc Pellissier, Mitglied wissenschaftlicher Beirat Forum Biodiversität Schweiz, ETH Zürich, Tel. 076 561 61 53, loic.pellissier@usys.ethz.ch

Zum Faktenblatt: www.biodiversity.ch

Die **Akademien der Wissenschaften Schweiz** sind ein Verbund der vier wissenschaftlichen Akademien der Schweiz: der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT, der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW, der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW und der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften SATW. Sie umfassen nebst den vier Akademien die Kompetenzzentren TA-SWISS und Science et Cité sowie weitere wissenschaftliche Netzwerke. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz vernetzen die Wissenschaften regional, national und international. Sie vertreten die Wissenschaftsgemeinschaften disziplinär, interdisziplinär und unabhängig von Institutionen und Fächern. Ihr Netzwerk ist langfristig orientiert und der wissenschaftlichen Exzellenz verpflichtet. Sie beraten Politik und Gesellschaft in wissenschaftsbasierten und gesellschaftsrelevanten Fragen.

<http://akademien-schweiz.ch/>